



# **Gottliche Ansprach Zu der Einsamen Seelen Jn der achtägigen Ignatianischen Eynöde**

**Pawłowski, Daniel**

**Cöllen, 1723**

III. Betrachtung. Von den Mittelen/ welche Gott den Menschen verordnet/  
sein Ziel zu erlangen.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-59610](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-59610)

seyest / und in fals du schon würcklich etliche  
Satzungen erlehrnet / welche nicht zu  
der Schul Christi gehören / verfluche sel-  
big. / und nimm allein an die Sitten-Lehr  
deines Meisters Jesu Christi / und mache  
sie werckstellig.



## Deß ersten Tags

### Dritte Betrachtung.

Von den Mitteln / welche GOTT  
dem Menschen verordnet / sein  
Ziel zu erlangen.

Der H. Vatter Ignatius spricht in sei-  
nem Exercitien-Büchlein in der fünfften  
Anmerckung der ersten Wochen also:  
Das übrige all / was auff Erden ist /  
hat Gott erschaffen dem Menschen zu  
lieb / damit dieses alles zum Ziel seiner  
Erschaffung ihm behülfflich wäre.

Das mündliche Gebett / und die I. Vor-  
bereitung wird gehalten wie am I. Blat.

II. Vorbereitung. Begehre von Gott  
die Gnad recht zu erkennen / und wohl zu-

ge.

gebrauchen die Mittel / welche Gott zu deinem Heyl hat angeordnet.

I. Punct. Höre deinen Gott durch den Mund Pauli also reden : Alle Creaturen seuffzen und ängstigen sich biß auff diese Zeit. Rom. 8. v. 22. Und betrachte dabey / wie dir von Gott alle Beschöpff gegeben seyen / als Mittelen zur Seeligkeit / und wie alle / gleich einer gebährender Mutter ruffen und seuffzen : **O Mensch!** ziele zu Gott. Es hat Gott für deinen Augen gemacht so viele Staffeln der Geschöpff / damit du durch selbige auffsteigest zu ihm : er hat außgebreitet einen so schönen Himmel / damit du durch / und in selbigem die Schönheit Gottes verlangest : und deine Abscheulichkeit verfluchest : es leuchten dir die Planeten / es leuchten die Sternen / damit du ein Begierd schöpffest zum Licht Gottes / und ein Grausen ab deinen Finsternüssen. Die Erd bringt dir so viele Früchten herfür / damit du deinem Gott fruchtbar seyest / und ihn als deine ewige Frucht genießest : er hat dir geben dich selbst / damit du dich um Gottes Willen verliehest / und Gott gewinnest : er hat dir geben den Leib / damit du selbi-

gen durch die Abtödung lebendig macheſt / und in Gott erhalteſt das wahre Leben. Er hat dir geben die Seel / damit du verſteheſt / was gemäß dem Geiſt Gottes iſt: er hat dir geben ſo viele Kräfte der Seelen / damit du durch deren Gebrauch eingehet in die Macht und Herzlichkeit deß Herrn. Und wan wirſt du dan endlich auß ganzem Herzen / durch dich ganz / nach Gott trachten? du haſt ſo viele Anreizungen Gott zu dienen / wie viele Bewegungen die Himmelen / wie viele Wirkungen deines Leibs- und Seelen-Kräfte haben; gebrauche dich dieſer nach dem Geſätz Gottes / auß daß du Gott in Ewigkeit genießeſt.

II. Punct. Höre was Gott der himmliſche Vatter ſagt: 2. Petri 1. v. 17. Dieſer iſt mein vielgeliebter Sohn / an welchem ich ein Wohlgefallen habe / denſelbigen ſollet ihr hören. Er will ſagen / O Mensch! das fürnehmſte Mittel deines Heyls / iſt dein wahrer Heyland Chriſtus Jeſus / dieſer iſt der Weg / die die Wahrheit / und das Leben: indem ich ihn dir geſchenkt / hab ich dir nichts abgeſchlagen. Du haſt in ihm alle Schätz der  
Gna.

Gnaden / der Lehr / deß Exempels / aller  
 Vollkommenheit / der Sacramenten /  
 der Verdiensten ; hast du Hunger / so ist er  
 dein Speiß ; hast du Durst / so ist er dein  
 Trancf ; bist du krank / so ist er dein Arzney.  
 Mache den Schluß hierauf / es werde  
 deine Verdammnis groß seyn / wan du  
 dich dieses so hohen Mittels deines Heyls /  
 oder gar nicht / oder nicht nach der Gebühr  
 gebrauchest. Erforsche wie du angewendet  
 seine Gnaden / wie du dich seines Exem-  
 pels hast bedienet / wie du gebraucht die  
 H. Sacramenten / wie du dir sein bit-  
 ter Leyden und Sterben zu Nutz gemacht :  
 und wie du forthin dich aller dieser Mitteln  
 zu deiner Seeligkeit gebrauchen sollest.

III. Punct. Höre an die Wort Chri-  
 sti / Joan. 19. v. 27. Siehe deine Mut-  
 ter : siehe / meine werthigste Mutter ist dei-  
 ne Mittlerin / und deine Fürsprecherin /  
 und nach mir das erste Mittel zu deinem  
 Heyl / dan ich hab verordnet / daß nie-  
 mand ohnmittelbahr dieser seelig werde /  
 nichts will ich ohne sie / alles will ich haben  
 durch sie. Da du noch klein warest / hab  
 ich dir eingepflantz eine andächtige Zuneh-  
 gung zu dieser Mutter / und hab gemacht /  
 B 7 daß

Daß sie in dir vermehret seye; und mit dieser  
 seynd alle Güter zugleich in dir auffgewach-  
 sen. Diese Mutter ob schon du ungehor'am  
 warest / hat dir guts gethan; sie hat deine  
 Verschuldung bedeckt / meinen Zorn hat sie von  
 dir abgewendet / die Gefahren hat sie hinter-  
 stellet / kräftige Gnaden hat sie dir er-  
 worben. Threntroegen hab ich dein Herz  
 wunderbarlich geführet / dich regieret / dich  
 erhalten / von dir abgewendet die Gelegen-  
 heit zu sündigen / Dem Versucher nicht zu-  
 gelassen / so viel er wolte. Die Süßigkeit der  
 Welt machte ich dir ganz bitter; endlich  
 hab ich dich beruffen / und zu mir gezogen /  
 um Mariä meiner Mutter willen. So er-  
 kenne dan / wie viel du Mariä schuldig  
 seyest / breche auß in alle dir mögliche heilige  
 Anmüthungen / werde entzündet durch  
 die Lieb Gottes / um Mariä wegen.

Gespräch. Soll ich dan mein Jesu dir  
 nicht dienen / welcher du mir nicht allein in  
 in so vielen Creaturen / sondern auch in ey-  
 gener Person / und durch deine werthigste  
 Mutter gedienet hast / und noch dieneist. O  
 wan noch ein Härlein übrig ist in meinem  
 Wesen / welches sich nicht lencket zu dei-  
 nem Dienst / Lob und Lieb / reisse selbiges  
 auß /

auff / dan ich will lieber gang nicht seyn /  
als dir nicht gang dienen / dich nicht gang  
loben und lieben.



## Der zwenyte Tag

Wird dem Wort / so Fleisch  
worden / zugeeignet.

Dieses Tags Schuß Gebettlein.

**HERR!** obschon ich begangen /  
warum du mich verdammen kanst;  
so hast du nicht verlohren / worauß du  
pflegst seelig zu machen. S. August. Me-  
ditat. c. 39.

## Erste Betrachtung

Von der erschröcklichen Schwäre  
und Maass der Tod-Sünden.

Die Erwegung dessen rahtet der H. Ig-  
narius in der 1. Wochen / im 3. Punct.  
Wir sollen zur Gedächtnis führen /  
was für ein schwarzes Ubel und Bos-  
heit die Tod-Sünd seye / durch wel-  
che